



BUNDESVERBAND DEUTSCHER SCHRIFTSTELLERÄRZTE

[Startseite](#) [Der Verband](#) [Texte](#) [Termine](#) [Wichtige Links](#) [Kontakt](#)

# Einladung zur Diskussion über Literaturkritik (Jürgen von Troschke und Dietrich Weller)

Dietrich Weller 23. März 2019

Diese Seite besteht aus drei Teilen:

1. Der Initiativ Aufsatz von Jürgen von Troschke
2. Meine Einladung zur Diskussion, ob wir im BDSÄ nach bestimmten Lesungen und auf unserer Homepage auch Lob und Verbesserungsvorschläge zu Wort kommen lassen wollen / sollen.
3. Ihre Meinungen dazu

## Kategorien

- [Allgemein](#)
- [Aphorismen](#)
- [Bibliothek](#)  
[Neuzugänge](#)
- [Gedichte](#)
- [Prosa](#)
- [Tonaufnahmen](#)

## Kann die „Gruppe 47“ ein Modell sein – für den BDSÄ?

(Prof. Dr. med. J. v. Troschke)

Wir alle werden schon einmal von der „Gruppe 47“ gehört haben und mehr oder weniger über deren Bedeutung für die deutschsprachige Literatur nach dem zweiten Weltkrieg informiert sein. Um es noch einmal kurz zusammenzufassen: Von 1947 bis 1990 versammelte sich – alle Jahre wieder – ein Kreis von anfangs noch unbekanntem Schriftstellern, um für eine knappe Woche irgendwo in Deutschland in einem kleinen Hotel auf dem Land sich wechselseitig ihre Texte vorzulesen und diese zu diskutieren.

In einer Fernsehsendung des BR hat Peter Voss vor einiger Zeit den bekannten Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki zur Erfolgsgeschichte der Gruppe 47 befragt. Beim Ansehen und Hören der Aufzeichnung dieser Sendung auf YouTube ([https://youtu.be/\\_otGipmxIf0](https://youtu.be/_otGipmxIf0)) habe ich mich gefragt, ob – und wenn inwieweit – wir daraus etwas für den BDSÄ lernen können.

Deshalb habe ich unserem Präsidenten Dr. Dietrich Weller den Vorschlag gemacht, diese Frage auf unserer nächsten Jahresversammlung zur Diskussion zu stellen. Da ich selber – krankheitsbedingt – zu schwach bin, persönlich meine diesbezüglichen Ideen begründen zu können, habe ich ihn gebeten, den von mir dazu verfassten Text vorzustellen.

Uns allen geht es wahrscheinlich ebenso, wie es der Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki von professionellen Dichtern beschrieben hat: „Die



Dietrich  
Weller

Dr. Dietrich Weller (\* 1947 in Leonberg). Kinderarzt, Allgemeinarzt, Palliativmedizin. Die Beschäftigung mit klassischer Musik und Literatur sind seit meiner Schulzeit wichtige Bestandteile meines Lebens. Schriftstellerische Aktivitäten mit Prosa und Gedichten bereichern mein Leben. Nach elf Jahren in der eigenen Praxis als Haus- und Familienarzt habe ich eine große Mutter-Kind-Klinik mit aufgebaut und als

*allermeisten Schriftsteller interessieren sich nicht wirklich für die Werke ihrer Kollegen. Bezogen auf ihre eigenen Arbeiten wollen sie nur gelobt werden. Selbst auf marginale Kritik reagieren sie oft mit emotionaler Abwehr.“*

Das scheint mir nachvollziehbar. Auch ich bin mir – bezogen auf die Qualität der von mir verfassten Texte – allzu oft sehr unsicher. Deshalb freue ich mich über Lektoren in Verlagen, die sich diesen Luxus noch leisten können, die mir das, was verbessert werden sollte, möglichst unauffällig korrigieren.

Als Schriftleiter von mehreren wissenschaftlichen Zeitschriften – insbesondere aber als Herausgeber von Sammelbänden – habe ich gelernt, dass es für alle Beteiligten am einfachsten war, wenn ich die mir zur Verfügung gestellten Texte soweit notwendig verbessere und anschließend den Autoren zur GzD (Genehmigung zum Druck) zugeschickt habe.

Anfangs hatte ich meine redaktionellen Korrekturen sichtbar gemacht und ausführlich begründet. Die Folge waren wütende Protestbriefe und Auseinandersetzungen, die für alle Beteiligten sehr unangenehm werden konnten. Sogar gute Freundschaften sind daran zerbrochen.

Dann habe ich meine Strategie geändert.

Ich habe zwar weiterhin meine „Verbesserungen“ vorgenommen, diese aber nicht mehr sichtbar gemacht oder begründet. Mit erstaunlichem Erfolg. In den allermeisten Fällen erhielt ich problemlos die erbetene GzD. Vielen Autoren waren die Korrekturen gar nicht aufgefallen. Diejenigen, die die Verbesserungen bemerkt

Ärztlicher  
Geschäftsführer  
geleitet.  
Anschließend  
war ich zehn  
Jahre in der  
Neurologie  
und  
Neurologischen  
Rehabilitation  
tätig. Seit März  
2012 bin ich im  
kreativen (Un-  
)Ruhestand.  
Regelmäßige  
Dienste in den  
Notfallpraxen  
Leonberg und  
Stuttgart  
machen mir  
immer noch  
Freude. Seit  
1997 bin ich  
Mitglied im  
Bundesverband  
Deutscher  
Schriftstellerärzte  
(BDSÄ), seit  
Mai 2012 1.  
Vizepräsident  
und seit 06.  
Mai 2016  
Präsident des  
BDSÄ. Seit 2011  
bin ich  
Herausgeber  
des Almanachs  
deutschsprachiger  
Schriftstellerärzte.  
Außerdem bin

hatten, waren zumeist dankbar – auch wenn sie nicht die Souveränität hatten, ihren Dank mitzuteilen. Einigen wenigen war es wichtig, ihre Großzügigkeit zu demonstrieren: *„Natürlich habe ich die von Ihnen in meinem Text vorgenommenen Veränderungen bemerkt – aber bin ja nicht so eitel, dass ich deshalb einen Streit anfangen würde. Das ist nicht mein Stil ...“*

Kurzum, wir Schriftsteller sind unsichere Narzissten, die ebenso begierig auf Lob angewiesen sind, wie wir bei der kleinsten Kritik allergisch, mit emotionaler Abwehr, reagieren.

Natürlich gilt das auch für mich.

Bei wissenschaftlichen Texten war es einfacher als bei meinen Gedichten, Erzählungen oder Essays. Als Schriftleiter von wissenschaftlichen Zeitschriften hatte ich schnell zu begründen gelernt, warum ich qualitativ schlechte Arbeiten an den Autor zurückschicken musste. Aber – wie begründet man ein Qualitätsurteil bei einem belletristischen Text? Es ist zwar relativ einfach festzustellen, ob einem ein Text gut gefällt oder nicht, aber selbst professionelle Lektoren tun sich schwer, das nachvollziehbar zu begründen. Man behilft sich dann gerne mit der Standardformel: *„Leider passt ihr Text nicht in unser Programm.“*

Trotzdem sehnen wir uns nach einem „ehrlichen“ Feed-back, dass uns helfen kann, die Qualität unserer Texte immer mehr zu verbessern.

Als ich Mitte der 1980-er Jahre Mitglied im BDSÄ wurde, hatte ich im Kontext meiner Berufstätigkeit Gerhard Vescovi (1922—1998) kennen gelernt und fühlte mich

ich ein begeisterter Fotograf und Mitglied bei [www.fotocommuni](http://www.fotocommuni). Auf meiner Homepage: [Dietrich-Weller.de](http://Dietrich-Weller.de), sind fast alle meine Texte und Bücher und detaillierte Informationen über den Almanach deutschsprachiger Ärzte veröffentlicht.

---

## Schlagwörter

BDSÄ

Bericht über  
Lesung

Dissertation

Empfehlungen

Familie

Fantasy

Gesellschaft

Historie

Humor

von seiner Persönlichkeit, aber auch von seinen Romanen sehr angesprochen. Er motivierte mich, an einigen Treffen teilzunehmen und dabei auch einige meiner literarischen Versuche vorzustellen. Ich muss bekennen, dass ich dabei, für mich ungewöhnlich, große Angst davor hatte, kritisiert zu werden.

Erst sehr viel später habe ich damit angefangen, Kunstkritiken zu veröffentlichen. Als ich davon mehr als hundert für zwei verschiedene Zeitschriften verfasst hatte und vom Internationalen Kunstkritikerverband AICA zur Mitgliedschaft aufgefordert worden war, hatte ich das nötige Selbstbewusstsein entwickelt, um mich auch auf die Diskussion der Qualität meiner Beiträge einlassen zu können.

Kurzum – wir, die wir literarische Texte verfassen, sehnen uns nach „offener“ Kritik und haben hohe Qualitätsansprüche (nicht nur an die Werke von Kollegen), sind aber gleichermaßen unsicher und vermeiden Situationen, in denen wir negativ beurteilt werden könnten. Wir suchen vor allem Bestätigung und haben, bedingt durch unseren „Hauptberuf“, viele Möglichkeiten, Settings zu nutzen, in denen wir bewundert werden, weil wir nicht nur „gute Ärzte“, sondern auch „so gebildet“ sind, dass wir unterhaltsam-besinnliche Texte verfassen können.

Reicht das nicht völlig aus ...?

Ich meine nicht. Wir sollten die uns gegebene Chance nutzen, noch besser zu werden, als wir eh schon sind. Wir könnten den BDSÄ nutzen, um zusammen mit Gleichgesinnten unsere Fähigkeiten zur Kommunikation über die Qualität literarischer Arbeiten

in memoriam

Kinder

Krimi

Kunst

Lebenskonflikt

Legenden

Lesungsthemen

Literatur

Lob und Verbesserungsvorschläge

Medizin

Musik

Mythen

Märchen

Natur

Partnerschaft

Politik

Presse

Reisen

Religion

Schulzeit

Sprache

Sterben

Technik

weiter zu entwickeln. Und wir könnten dabei auch die Qualität unserer eigenen Gedichte, Erzählungen, Essays etc. verbessern.

Wie sollte das möglich sein? Nun, mein Vorschlag ist: „Lasst es uns einmal probieren!“.

Dazu bräuchte es **Spielregeln für eine „Extra-Lesung“ auf unseren Tagungen.**

1. Zuerst und vor allem – gilt das *Prinzip der Freiwilligkeit*, d.h. nur wer das wirklich will, sollte sich der Kritik stellen.
2. Dann wäre es gut, zumindest am Anfang, das *Prinzip der Anonymität* zu praktizieren, dergestalt, dass Mitglieder für eine besonders ausgewiesene Lesung, anonym ihre Werke einreichen können, die dann nach dem *Zufallsprinzip* von einem „wohlwollenden“ Kollegen vorgetragen werden.
3. Die Zeit des Vortrages sollte *auf maximal 15 Minuten begrenzt*
4. Die anschließende Diskussion sollte moderiert werden und sich unterteilen in *10 Minuten „nur Lob“ und anschließend 10 Minuten „Vorschläge für Verbesserungen“.*

Eine Möglichkeit könnte auch sein, dass wir auf der **BDSÄ Website eine Kategorie „Mit der Bitte um Kritik“** einrichten, in die diejenigen, die das wollen, ihre Beiträge (ggf. anonym) einstellen können, damit diese dann von BDSÄ-Mitgliedern kommentiert werden können.

Dazu will ich den Anfang machen.

Ich würde mich freuen, wenn dieser Text auf der BDSÄ-Website zur Kommentierung **freigestellt** würde, um dann auf unserem nächsten Kongress diskutiert zu werden.

Themen für Moderation

Tiere

Trauer

Traum

Weihnachten

Wissenschaft

Bitte schreiben Sie alles auf, was Ihnen dazu einfällt – sowohl zum Inhalt, wie zum Stil. Anonym oder mit „offenem Visier“ – wie es Ihnen gefällt. Jede Art von Rückmeldung ist willkommen!

[www.juergenvontroschke.de](http://www.juergenvontroschke.de)

## 2. Meine Einladung zur Diskussion

Immer wieder haben wir im Vorstand darüber diskutiert, ob wir auch eine Form der Literaturkritik über unsere eigenen Texte einführen sollen. Und immer wieder ist das Vorhabens schon im Ansatz gescheitert, weil wir einigen wenigen kritische Stimmen nachgegeben haben, ohne die Mehrheit der Mitglieder zu befragen. Deshalb möchte ich nach der Anregung durch Jürgen von Troschke einen neuen Versuch machen und die Diskussion auf ein breites Mitglieder-Quorum ausdehnen.

Mein Vorschlag:

Bitte gehen Sie die folgenden Fragen durch, und antworten Sie mir bitte möglichst per E-Mail an [weller.leonberg@t-online.de](mailto:weller.leonberg@t-online.de). Ich möchte gern im Anschluss an diese Einladung Ihre Antworten veröffentlichen.

**Wohl gemerkt: Es handelt sich hier nicht um eine verbindliche Abstimmung!**

Jürgen von Troschke und ich möchten nur eine Sammlung von Eindrücken, Einstellungen und Stimmungen erfahren. Und ich stelle mir vor, darüber

bei der Mitgliederversammlung in Bad Herrenalb zu berichten. Dann können wir dort entscheiden, was wir tun.

Voraussetzung ist auch hier die freiwillige Teilnahme an der Umfrage.

- Halten Sie es für sinnvoll, ein Forum für Lob und Verbesserungsvorschläge einzurichten, um unsere eigenen Texte von den Mitgliedern beurteilen zu lassen, wenn die Teilnahme freiwillig ist? (Sie können freiwillig und anonym Ihren Text liefern und freiwillig Lob und Verbesserungsvorschläge äußern.)
- Wir könnten **bei unseren Kongressen** zum Beispiel eine Lesung mit zwei Texten von Freiwilligen veranstalten nach dem oben angeführten Beispiel. Was halten Sie davon?
- Wir könnten auch **hier in der Homepage** jedem Einsender von Texten freistellen, ob er seinen Text zur Kritik freigibt, d.h. jeder Leser darf seinen Kommentar an mich schicken, und ich veröffentliche den Kommentar unter dem Text. Lob und Verbesserungsvorschläge müssen sachlich und konstruktiv sein, dürfen nicht beleidigend oder verletzend sein. Ich könnte zum Beispiel das Schlagwort *Lob und Verbesserungsvorschlag* einführen und die entsprechenden Texte damit versehen, dann sind diese Texte rasch zu finden. Was halten Sie davon?
- Wären Sie bereit, ab und zu einen Ihrer eigenen Texte in der Homepage oder bei unseren Kongress den Mitgliedern für Lob und Verbesserungsvorschläge zur Verfügung zu stellen?
- Bitte schreiben Sie mir Ihre Meinung über Jürgen von Troschkes Vorschlag. Ich möchte Ihre Meinung hier veröffentlichen. Wenn Sie Ihre Meinung nicht veröffentlicht haben möchten, schreiben Sie es mir das bitte auch.



Vielen Dank für Ihre Mitarbeit! Herzliche Grüße,

Dietrich Weller

### 3. Ihre Meinungen

Hier möchte ich Ihre Antworten sammeln.

☰ Allgemein, Prosa

📌 Literatur, Lob und Verbesserungsvorschläge

🔗 twitter facebook google

← **Previous Post**

**Erhabene Nacktheit (Amir Mortasawi alias Afsane Bahar)**

[Startseite](#) [Der Verband](#) [Kontakt](#) [Impressum](#) [Datenschutzerklärung](#)

📌 2019 **Bundesverband Deutscher Schriftstellerärzte (BDSÄ)** | Ein freier, unabhängiger und überparteilicher Zusammenschluss schriftstellerisch tätiger Ärzte und Ärztinnen und Angehöriger weiterer Heilberufe.